

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schabeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 202.

Halle, Mittwoch den 30. August  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

**Berlin, d. 28. August.** Bis zu diesem Augenblick ist immer noch keine Rückantwort aus St. Petersburg auf die Propositionen der Westmächte hier eingegangen. Graf Bentendorff, welchen man bereits am Freitag erwartete, ist noch nicht hier eingetroffen. — Der Minister-Präsident, Freiherr v. Manteuffel, ist gestern Abend von seinen Gütern in der Pausa wieder hierher zurückgekehrt, und wird sich heut Abend nach Putbus begeben, von wo derselbe ungefähr am Freitag zurückzukommen gedenkt. — Die hiesigen Russenfreunde lassen kein Mittel unverjucht, ihre Russenfreundlichkeit durchzuführen. So scheuen sie sich nicht, eine Allianz zwischen Frankreich und Rußland hervorzurufen, und fragen nicht, in welche Lage hierdurch ihr und unser Vaterland Preußen kommen kann. Diese Leute wagen des Prinzives wegen Alles. — Der zweite Theil der preussischen Anleihe von 15 Millionen Thaler soll nicht auf dem bisherigen Wege, sondern in Form einer Lotterie zu Stande gebracht werden. — Der frühere preussische Gesandte am päpstlichen Stuhle zu Rom ist dem Vernehmen nach seines Amtes entsetzt und zur Disposition gestellt worden. — Was die Befestigungen der Ostseehäfen betrifft, so ist diese nur als eine Vorsorge anzusehen, die nicht etwa gegen die Westmächte, sondern vielmehr gegen Angriffe Rußlands gerichtet sein kann. Der Vertrag vom 20. April sieht ein thätiges Einschreiten gegen Rußland, mithin einen Krieg mit diesem Reiche vor. Obgleich die Lage der Dinge jetzt einen solchen Krieg nicht mehr fürchten läßt, so ist doch nicht gesagt, daß die Verhältnisse einen vollständigen Umchwung erhalten haben und einen Krieg zwischen Preußen und Rußland nicht mehr herbeiführen können. Es würde zur Zeit, wenn sich die englisch-französische Flotte während des Winters zurückgezogen hat, ein Angriff auf preussische Ostseehäfen von Rußland aus sehr leicht möglich sein. Wenn also gegen eine solche Eventualität eine Vorsichtsmaßregel getroffen wird, so liegt dies in der Natur der Sache. Gegen die Westmächte kann sie unmöglich gerichtet sein, weil wir zu denen in den freundschaftlichsten Beziehungen stehen. Uebrigens sind diese neuen Befestigungen von untergeordneter Bedeutung und haben nur zum Zweck, einen plötzlichen Ueberfall sofort abzuhalten. — Die in einigen Blättern auftauchenden Gerüchte, daß in unserm Ministerium Maßnahmen vorbereitet würden, welche auf eine Umänderung unserer Verfassung hinarbeiteten und daß in den leitenden Kreisen Veränderungen in Aussicht ständen, können als unbegründet bezeichnet werden.

Die Cholera scheint sich aus Baiern dem Coburger Lande und den Grenzen Thüringens nähern zu wollen; von der obersten Verwaltungsbehörde Coburgs sind deshalb bereits Verhaltensregeln zur Vorbeugung allerhand jetzt grassirender Unterleibskrankheiten bekannt gemacht. — Auch in Hamburg sollen einzelne Coleralfälle vorgekommen sein.

**Dresden, d. 27. Aug.** Das Ministerium des königlichen Hauses veröffentlicht nachstehenden Eingang des eigenhändig abgefaßten Testaments des verstorbenen Königs Friedrich August vom 4. April d. J.:

„Im Namen der Allerhöchsten Dreifaltigkeit.“ „Vor Allen danke ich meiner geliebten Frau für die treue Liebe, womit sie mein Leben verschönert, mir die treuen Tage erbetet und mir die glücklichsten Stunden bereitet, die ich in diesem Leben genossen.“ — „Ebenso danke ich meinen lieben Geschwister, Schwägerinnen während bewiesener Liebe.“ — „Auch allen meinen treuen Dienern, besonders näher stehenden, die mir so treu beigefallen, und denen, die mir im Leben ihren Allen den herzlichsten Abschied; möge Gott ihnen Das vergelten, was sie mir gethan, und mögen sie mir Alles verzeihen, womit ich sie vielleicht je gekränkt.“ — „Allen meinen Unterthanen, meinen Sachsen, die ich treu geliebt, sende ich meine hinterlassenen Kinder, die ich in meine liebe gebenede.“ — „Ich empfehle sie, mich im Leben betrübt und getränkt, der Fürsorge meines Nachfolgers. Allen denen, die ihnen dienen, die es abschätzig gethan, und möge er ihre Herzen lenken, daß sie einsehen ihre Schuld.“

**Mainz, d. 24. August.** Das „Frankfurter Journal“ meldet: Ueber die Vereinbarung, welche die Großherzoglich Hessische Regierung mit dem Bischof von Mainz getroffen hat, sind uns aus ziemlich guter Quelle folgende Aufschlüsse zugekommen: 1) Die Regierung genehmigt das von dem Bischofe in Mainz errichtete seminarium puerorum, wodurch also die katholisch-theologische Fakultät an der Universität Gießen vollständig aufgehoben wird; 2) die Veräußerung der Verwaltung des Kirchen-Vermögens von Seiten der Großherzogl. Regierung hört auf. 3) Das Bestätigungsrecht der Regierung für die vom Bischofe anzustellenden Geistlichen hört auf; sie begnügt sich bloß mit der einfachen Meldung der Namen der bereits Angestellten. 4) Der Bischof hat das Recht, geistliche Orden jeder Art, mit Einschluß der Bettel-Orden, zu errichten, jedoch ist den letztern das öffentliche Betteln verboten. Die Anfrage, welche das Großherzogl. Ministerium an den Stadtrath von Mainz richtete, ob nicht „sämmliche katholische Mädchenschulen einem katholischen Orden übergeben werden möchten“, ist von dem Stadtrathe einstimmig zurückgewiesen worden.

**Karlsruhe, d. 23. August.** Der officielle Staats-Anzeiger für Württemberg schreibt: „Ueber das in verschiedenen Zeitungen bereits erwähnte Interim, welches zwischen der päpstlichen und der großherzoglich badischen Regierung abgeschlossen sein soll, ist bis heute dem großherzoglich katholischen Oberkirchenrathe noch keinerlei Mittheilung zugekommen, und ist der Berthe zwischen dieser Staatsstelle und dem erzbischöflichen Ordinariate immer noch vollständig abgebrochen. Dessenungeachtet und obgleich noch vor ganz kurzer Zeit hinsichtlich der baldigen Erledigung des badischen Kirchenconflicts sehr widersprechende Gerüchte im Umlauf waren, glaubt man jetzt doch allgemein an das wirkliche Bestehen des gedachten Interims, worin dem Erzbischof bedeutende Zugeständnisse, namentlich die unbeschränkte Befugung der geistlichen Aemter, gemacht sein sollen. Es ist wohl kein Zweifel, daß unter diesen Umständen der bisherige großherzoglich katholische Oberkirchenrath in Bälde aufgelöst werden wird, da seine Geschäfte sich so vermindern werden, daß eine besondere Stelle nicht mehr nothwendig bleibt, indem mit einer Vermehrung von zwei Räten und einigen Subalternbeamten das großherzogliche Ministerium des Innern das Vorkommende selbst zu besorgen im Stande sein dürfte.“

## Frankreich.

**Paris, d. 26. August.** Der Moniteur meldet: Der König von Preußen hat den General v. Wedell beauftragt, in seinem Namen den Kaiser zu begrüßen und den Mandauern beizuwohnen, welche im Lager von St. Omer stattfinden werden. — Der Marschall St. Arnaud entschuldigt sich in einem durch den Moniteur veröffentlichten Schreiben an den Präsidenten des Gironde-Generalarthes, den diesjährigen Sitzungen nicht beizuwohnen zu können, und verpflichtet dafür verdoppelte Anstrengungen, um „baldigst einen ruhmvollen und dauerhaften Frieden, der dem Kaiserreich lange Wohlfahrt sichern soll, herbeizuführen.“ — Die gemeldete Sendung des Generals Etang nach Wien bezweckt die Beseitigung der Schwierigkeiten, welche einerseits mit der in den Fürstenthümern einzusetzenden Verwaltung und andererseits mit der dreifachen (österreichischen, türkischen und englisch-französischen) Occupation verknüpft sein werden. Die Wiedereröffnung der Hospodaren soll noch keineswegs entschieden sein. Bevor darüber Beschluß gefaßt wird, werden die österreichischen und türkischen Commisars angehtlich über die Vorgänge in der Moldau und Wallachei seit der russischen Occupation eine Art von Untersuchung anstellen.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 26. August.** Es freut uns, daß man hier, wenigstens nach der Sprache der officiösen Regierungs-Organe zu schließen, der Anknüpfung trügerischer Friedens-Unterhandlungen im gegenwärtigen Augenblicke entschieden abgeneigt ist. So sagt z. B. die Times: „Bereits haben gewisse Organe der russischen Partei auf dem Fest-

lande angedeutet, daß man vielleicht versuchen werde, die Neulich von der österreichischen, britischen und französischen Regierung Rußland gemachten Vorschläge zu einer Grundlage neuer, sich lange hinschleppender Unterhandlungen zu machen und vor Allem die Kriegsführung während der Dauer dieser Unterhandlungen zu unterbrechen. In dieser Absicht soll Fürst Gortschakoff (der Gesandte) in Wien geäußert haben, er betrachte jene Bedingungen nicht als so unannehmbar, wie sie den Anschein hätten, und er glaube, daß der Kaiser sich dazu bewegen lassen werde, sie mit ein paar Beschränkungen anzunehmen. Wir alle wissen, was solche Redensarten bedeuten. Wenn nur Rußland Zeit gewinnen und die Thätigkeit jener feindlichen Macht, deren Druck sich allmählig auf dem ganzen weiten Umfange seines Gebietes bemerklich macht, lähmen kann, so wird es sich aller Kunstgriffe des diplomatischen Verkehrs und der herkömmlichen Unbestimmtheit der diplomatischen Sprache bedienen, um sich aus seiner gefährlichen und verzweifelten Stellung herauszuwinden. Allein es ist von der höchsten Wichtigkeit, daß die verbündeten Höfe und das gesammte Europa den wahren Charakter und die Wirkung dieser Vorschläge begreifen; denn es kann nichts Unheilvolleres geben, als wenn es dem Feinde möglich gemacht wird, irgend ein Mittel zum Entkommen zu benutzen gerade in dem Augenblicke, wo wir mit Zug und der Hoffnung hingehen dürfen, ihn zu der vollständigsten Unterwerfung zu zwingen."

### Spanien.

Ein einflussreiches Mitglied der progressivsten Partei, Garrido, hat eine Flugschrift: „Epartero und die Revolution“, herausgegeben, welche nicht geringes Aufsehen in Madrid zu machen scheint. Der Verfasser geht von dem Satze aus, daß die Revolution, weit entfernt, beendet zu sein, wie man glauben machen möchte, erst anfängt, und daß Epartero allein der Mann ist, der sie ihrem letzten Ziele zuführen kann. Er schiebt O'Donnell, den ehemaligen Soldaten Christenens, der sich gegen Epartero erhob, um sie auf den Thron zu setzen, und Pampelona bombardirte, ja, selbst San Miguel, Ametler und die Männer des Glorioso Publico, weil sie sich auf einmal zur Unterstützung des Thrones herbeigekommen, auf die Seite und erklärt offen, daß die ursprünglich durch die parlamentarischen Kämpfe herbeigeführte Militär-Insurrection sich in eine in Epartero's Namen vorgenommene demokratische Revolution verwandelt habe. „Das Volk ist Sieger“, sagt er bezeichnend, „das Volk ist mithin souverain. Epartero, durch Geburt und durch Grundfatz der Mann des Volkes, ist das Symbol der der besiegten Monarchie den Willen des Volkes auferlegenden Demokratie. Das Volk sagt: Epartero, du hast mein Vertrauen; besetze die Freiheit endgültig; dies ist deine Sendung!“ Zum Beweise, daß Epartero eben so denkt, führt der Verfasser die Worte des Generals Salazar im patriotischen Unions-Verein an, als er Epartero's Bedingungen nach Madrid brachte: „Epartero kommt, fest entschlossen, die Freiheiten seines Vaterlandes für immer zu sichern. Trauen wir nicht auf eitle Versprechungen. Der Epartero von jetzt ist nicht der von 1843. Ich kann euch versichern, daß er entschlossen ist, den Sieg der Revolution definitiv zu besiegeln und der Washington Spaniens zu werden.“ Der Verfasser will durch die constituirten Cortes entscheiden lassen, ob die Tochter Ferdinand's VII. fortfahren soll, zu regieren, oder ob Spanien sich mit Portugal vereinigen soll unter Dom Pedro V. als Kaiser, ob es die Republik proklamiren oder Montemolin berufen soll, ist aber für seinen Zweck schon jetzt der Ansicht, daß das einzig Mögliche Epartero als Präsident einer Art Föderativ-Republik ist. Daß dergleichen Ideen in die Discussion geworfen werden, ist ein Factum von außerordentlicher Wichtigkeit bei den heranabenden Wahlen.

### Dänemark.

Kopenhagen, d. 27. August. Durch einen offenen Brief, datirt vom 18. d., ist der Reichstag auf den 2. October einberufen worden.

### Orientalische Angelegenheiten.

Nach dem, was schon bisher über die österreichische Politik bekannt geworden, kann es nicht überraschen, wenn jetzt die längst vorbereitete Wendung in deutlicheren Zügen sichtbar wird. Von dem Augenblicke ab, in welchem Fürst Gortschakoff dem kaiserlichen Cabinet die bevorstehende Räumung der Donaufürstenthümer erklärte, hat Oesterreich schwerlich die Absicht gehabt, angreifend gegen Rußland vorzugehen. Die Zögerung, welche der Einmarsch österreichischer Truppen in die Fürstenthümer erfährt, scheint weniger die Folge der mit der Porte gepflogenen Verhandlungen als der gegen Rußland zu beobachtenden Rücksichtnahme gewesen zu sein. Schon früher hieß es, daß kaiserliche Kabinete habe in einer dem Fürsten Gortschakoff gegebenen Erklärung den feindlichen Charakter der Besetzung der Fürstenthümer in Abrede gestellt. Jetzt erfährt man aus der „A. Z.“, daß diese Erklärung noch viel weiter gegangen ist und allerdings eine Berechtigung zu jenem in Odeffa publicirten Tagesbefehl enthalten hat. Die „A. Z.“ schreibt nämlich:

„Auf die Erklärung des Fürsten Gortschakoff: daß der Kaiser Nikolaus seinen Truppen den Befehl zur vollständigen Räumung der Donaufürstenthümer ertheilt habe, und auf den ausdrücklichen Wunsch desselben nun auch den Hof von St. Petersburg über die Natur und den Zweck der österreichischen Truppenaufstellungen an den Grenzen des Kaiserthums berathen zu können, erfolgte die österreichische Antwort: daß durch die Räumung allerdings die Aufgabe Oesterreichs erleichtert werde, und ein Schritt für die Herstellung des Friedens geschehen sei; daß Oesterreich zwar zu einer temporären Besetzung der Donaufürstenthümer berufen, das es aber weit entfernt wäre, seinen deshalb anzuordnenden Truppenbewegungen einen gegen Rußland feindlichen Charakter geben zu wollen. Zielmähr werde der Oberbefehlshaber der österreichischen Truppen die nöthigen Vollmachten erhalten, damit die beiderseitigen Bewegungen der russischen und österreichischen Truppen in angemessener Weise combinirt werden könnten. Oesterreich erkannte also an, daß Rußland den

deutschen Mächten gegenüber die in dem Zusatzartikel zum Vertrag vom 20. April vorgesehenen Eventualitäten vermiehe, und stütze die Bewegung einiger Truppen, die zur Verstärkung der Streitmacht an den Grenzen bestimmt waren.“

Nach Privat-Mittheilungen der „Pr. C.“ aus Warschau vom 21. d. M. hatte der Feldmarschall Fürst Paskevitch am Tage vorher eine Inspectionsreise nach den beiden Festungen Neu-Georgiewsk und Iwanogrod, so wie nach der Stadt Lublin, dem Hauptquartier des Armeecorps, angetreten, von wo er in etwa sechs Tagen zurück erwartet wurde. Nach Iwanogrod waren auch der General-Lieutenant Bentowski und der General-Stabs-Arzt der activen Armee, Geheimrath Schetyrkin, nach Lublin der General-Paniutin abgereist. In der Aufstellung und Verteilung der im Königreich Polen stehenden Truppen hatte in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung stattgefunden. — Der ganze Bestand der dort befindlichen Truppen wird auf 90—100,000 Mann nebst 350 Geschützen veranschlagt.

### Kriegschauplatz im Orient.

Dmer Pascha wird bis zum Eintreffen des FML. Grafen von Coronini in Bukarest verbleiben; die Fremdenlegation hat bereits die Stadt verlassen und ist im Marsche nach Ruffschuk. Die Armee Dmer Paschas, welche zwischen Giurgewo und Isteniga einerseits, dann Bukarest steht, wird auf 80,000 Mann geschätzt. Die französischen Pionniere, welche die Schiffbrücke bei Giurgewo herstellen, sind jetzt in Halims Lager bequartiert.

Der „Dekler. Correspond.“ wird aus Hermannstadt vom 25. August gemeldet: Man glaubt, Dmer Pascha werde sich am 24. d. Mts. von Bukarest nach Uffitscheni begeben, und einen Theil seiner Avantgarde dahin vordrücken lassen. Das jetzt bei Giurgewo und Slobosia concentrirte Corps sollte nach Budeschti dirigirt und durch die in Silistria lagernden Truppen ersetzt werden. Seinen Einzug in Bukarest hielt Dmer Pascha durch die Stadtmauthschranke Podu Petrisil, der Metropoli war ihm entgegengezogen, die Bojaren waren sämmtlich in großer Sala und reichten ihm nach der Sitte des Landes Salz und Brod.

Die Deutsche Bukarester Zeitung, bis zum Abmarsch der Russen ein Organ des General-Budberg, ist jetzt in Rußland verboten worden. — Den Hausbesitzern wurde angefal, daß die kaiserlich österreichischen Truppen mit ihrer Avantgarde Montag den 4. und mit dem Hauptcorps Dienstag den 5. September in Bukarest eintreffen werden, bis wohin die Vorbereitungen in Betreff der Einquartierung in den Häusern beendet sein müssen.

Zur entsprechenden Ausschmückung des Leutschschen Hauses, welches FML. Graf v. Coronini in Bukarest bewohnen wird, sind verschiedene Utensilien mit dem Dampfboote über Giurgewo angekommen. Unter den Festlichkeiten, welche bei Anfunft der kaiserlich österreichischen Truppen in Bukarest vorbereitet werden, ist auch eine Festvorstellung in deutscher Sprache im Theater, für welche ein Gedicht: „Habsburgs schönste Perle“, einstudirt wird.

Aus Galacz vom 15. Aug. wird von einem neuen am 7. Aug. zwischen Jurislartruppen und Kosaken vorgefallenen Gefecht in der Nähe der Sulinamündung gemeldet. Die gelandeten Truppen machten am 7. eine Rekognoszirung vom Sulina-Zollhause frowaswärts und stießen, nachdem sie eine Wegstrecke von zwei Meilen zurückgelegt hatten, auf ein Kosakenpfeil, das eine Kanone hatte, die ein so wirksames Kartätschenfeuer eröffnete, daß nach einigen Schüssen 12 Engländer schwer verwundet wurden. Die Rekognoszirungs-Abtheilung, 100 Mann stark, zog sich zurück und nahm eine gedeckte Stellung, den Feind erwartend, welcher aber nicht erschien. Die Verwundeten wurden später nach Barna transportirt.

Am Pruth werden jenseits von den Russen die Befestigungsarbeiten Tag und Nacht ununterbrochen betrieben, und von Galacz bis gegen Czernowitz ist ein Kosakenfordon gezogen, der zur Beförderung der Depeschen auf dieser Linie benützt wird. Für zahlreiche Truppen, deren Anfunft bevorsteht, werden am Pruth Erdhütten als Winterquartiere gebaut.

Berichte aus Schumla vom 12. berichten, daß das Gros der dort und bei Basardschik concentrirten türkischen Truppen den Marsch gegen den Trajanswall angetreten hat, und in Kürze durch die derzeit an der Donau stehenden Truppen ersetzt werden soll. Man glaubt, daß Dmer Pascha noch in diesem Jahr Operationen u. s. gegen Esmail und Ruffschuk eröffnen werde, und dies um so mehr, als es heißt, daß nach dem Einmarsche der k. f. österreichischen Truppen das türkische Hauptquartier von Ruffschuk nach Babadagh transferirt werden soll.

Der „Soldatenfreund“ hat ein Privatschreiben aus der Levante erhalten, dem er folgende Notizen entnimmt: Der Brand von Barna, durch griechische Machinationen gelegt und befördert, hat die meisten Depots von Lebensmitteln und Fourage verzehrt, so daß die den Flammen entziffenen Magazine höchstens einen zweimonatlichen Vorrath für die Armee enthalten. Glücklicher Weise sind die Munition's-Depots gerettet. Die Besingung des Brandes war nahezu unmöglich, da es an den verschiedensten Orten gleichzeitig aufblumte. Bereits sind einige verachtete Griechen verhaftet und erschossen worden. — Auf den Bericht der zur Rekognoszirung Sebastopol's ausgefahnenen zwei Vice-Admirale ist in dem am 10. d. M. abgehaltenen Kriegsrathe die Einschiffung eines vereinigten Armeecorps nach der Krimm beschlossen worden. Man hofft, durch einen Landungsversuch und durch das Bombardement vom Lande her die russische Flotte entweder im Golze zu verbrennen oder zum Auslaufen zu zwingen, wo sie dann in die Hände der vereinigten englisch-französisch-türkischen Armada fallen müßte.

Ueber Ruffschuk meldet eine in Wien eingelangte telegraphische Depesche, daß bis zum 20. August die vereinigte Flotte in Barna

keine Bewegung gemacht habe, doch ist alles für den Befehl zum Auslaufen in voller Bereitschaft.

Vom statistischen Kriegsschauplatz bringt die „E. Z. C.“ folgende Nachrichten: Nach directen und zuverlässig ganz unparteiischen Berichten aus Karz von Anfang August dürften die russischen kürzlich gemeldeten Siege nicht besonders glänzend gewesen sein; denn eine wahrheitsgetreue Schilderung des Zustandes der russischen Armee läßt glänzende Siege nicht leicht voraussetzen. Die russische Armee stand mit Anfang August bei Sumri, die türkische in Hadshi Berliki. Beide Theile rückten seit Mitte Juli zum Kampfe. Vollenbräuchartige Regengüsse waren aber jeder größeren Bewegung im Wege. Die Russen alarmirten das türkische Lager täglich. Die Badi-Bozaks plänkelteten von Früh bis Abends. An ihrer Spitze steht General Kmeit. Am 17. Juli Nachts umging derselbe mit etwa 2000 Mann das russische Lager und überumpelte dasselbe bei dem Dorfe Waandir, wo er bei 50 Proviantwagen, viele Schafe u. dgl. wegnahm. Eine Compagnie muselmännischer russischer Kosaken desertirte während des Gefechtes zu den Türken; 80 Russen blieben am Platze. Auch bei Baiasid hat der Kampf begonnen; beide Theile kämpfen mit Erbitterung, doch sind die Türken dort im Nachtheile und es wird zugegeben, daß sie am 27. Juli eine bedeutende Schlappe erlitten haben, aber wieder kampfbereit sind. Die im russischen Bulletin angegebenen 2000 Todten reduciren sich auf etwa 200. Die Verpflegung der türkischen Truppen ist außerordentlich schlecht; doch erdulden die braven Soldaten die härtesten Beschwerden schweigend. Die russische und mingrelische Miliz der Russen ist bis auf den letzten Mann desertirt.

Petersburger Blätter bestätigen zwar den Sieg der Russen vor Karz, indem sie einen ausführlichen Bericht des Generals Webster über jene Schlacht mittheilen, jedoch geht aus letzterem ebenfalls hervor, daß das Resultat bei Weitem nicht so glänzend gewesen, als ursprünglich gerühmt wurde. Nachdem General Webster gemeldet, daß die Türken auf allen Punkten geschlagen worden seien, heißt es am Schluß seines Berichtes:

Die Ernennung der Truppen, welche die ganze Nacht gewacht und den kranken Feind gefangen hatten, die unumgängliche Sorge, den Verwundeten Pflege angedeihen und die Todten und eroberten Gefangene wegräumen zu lassen, gestörten mit nicht die Befolgung seiner Befehle, um so mehr, da der Kampf um 5 Uhr Morgens an einem heißen Tage und auf einem Platze, wo kein Wasser war, begann, und erst um 1 Uhr Mittags endigte. Dabei konnte der im Felde gefangene Feind sich hinter seinen kunstvollen Verschänkungen und Hindernissen im besetzten Lager zur Wehre setzen. Deshalb befahl ich dem Corps, nachdem es 1/2 Stunde angesetzt hatte, in das früher eingenommene Lager bei dem Dorfe Kuruk-Dara zurückzugehen. — Die Trophäen dieses Sieges bei Kuruk-Dara bestanden in 15 Gefechen, 16 Patronenkösten, 2 Fahnen, 4 Standarten, 20 Fährchen, einer Menge Waffen, Trommeln, Musik-Instrumenten, 2018 Gefangenen, unter denen 2 Stabsoffiziere, 84 Oberoffiziere und 1932 Gemeine, sämmtlich von regulären Truppen (Misan). — Ueber den Verlust des Feindes fehlen sichere Angaben; auf dem Platze blieben mehr als 2000 Leichen. Eine so blutige Schlacht, in der von beiden Seiten 140 Geschütze 4 Stunden hindurch feuerten, hat auch uns bedeutende Verluste zugefügt, um so mehr, da die Türken eine Darmädigkeit an den Tag legten, die alte gediente Soldaten an ihnen nie niemals wahrgenommen haben. Es wurden uns getödtet 4 Stabs-, 37 Oberoffiziere, 568 Gemeine; verwundet 1 General, 9 Stabs-, 70 Oberoffiziere, 1831 Gemeine; kantonirte 1 General, 9 Stabs-, 29 Oberoffiziere, 444 Gemeine von der Miliz wurden getödtet 10, verwundet 61. (Alle zusammen kampfunfähig 140 Offiziere und 2914 Gemeine.)

Schließlich folgt eine Angabe der Stärke des türkischen und des russischen Corps, welches letztere nur 18,000 Mann gezählt haben soll, ferner eine Besorgung der Truppen im Ganzen und Einzelner; dann die Angabe, daß der Feind am folgenden Tage das Lager verlassen und sich nach Karz zurückgezogen habe und zwar nur 20,000 Mann stark, wobei General Webster jedoch selbst bemerkt: „Letzteres bedarf der Bestätigung.“

### Kriegsschauplatz der Nilsee.

Das in Stockholm erscheinende „Aftonblat“ meldet, der französische General Baraguan d'Hilliers habe der Schwedischen Regierung, im Falle sich dieselbe den Bestmächten anschliesse, im ersten Monat 14 Millionen, für jeden folgenden Monat 7 Millionen Francs Subsidien geboten.

Nach einer mit dem Englischen Kriegsschiffe „Vulture“ in Danzig eingetroffenen Nachricht ist Papier von Wlad nach Kopenhagen abgereist.

Wie die „H. N.“ aus Bomarsund melden, hat man in den Papieren der Fesselung Ordres von Petersburg gefunden, die eine gänzliche Verwüstung der Inseln vorschreiben, welche aber zu spät gekommen sind, um ausgeführt zu werden.

### Nachrichten aus Halle.

Den 29. August.

— In wenigen Tagen ist ein Jahrhundert verflossen, seit einer unserer gefeiertesten Mitbürger, der verehrte Kanzler D. August Hermann Niemeyer, den Pfad eines langen, durch edle und bedeutende Wirksamkeit reich gesegneten Lebens betrat. Der Unvergessliche wurde am 1. September 1754 geboren, in dem Hause, welches sein Vater, damals Archidiaconus an der Marktkirche, besaß und welches jetzt der Oberpfarrer dieser Kirche, Superintendent D. Franke, inne hat. Gewiß richten sich viele Blicke der Liebe und der Verehrung jenem Tage und jener Stätte zu.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des Kaufmann Werther I., welcher die auf ihn gefallene Wahl zum unbedenkten Stadtrath abgelehnt, der Kaufmann Nümann gewählt.

### Erndte-Bericht.

Ein Bericht des Landes-Deconomie-Collegiums vom 9. d. Mts., bei dessen Aufarbeitung bereits die zahlreichen General-Berichte der landwirthschaftlichen Central-Vereine aus allen Provinzen der Monarchie benutzt werden konnten, bezeichnet die diesjährige Ernte im Ganzen als eine gesegnete, namentlich die Ueberschwemmungen in vielen Strom- und Flußthälern, wie namentlich in dem fruchtbarsten Elbthale, großen Schaden angerichtet hatten. Nachdem der Bericht bereits abgefaßt war, sind nun leider auch die Provinzen Schlesien und Posen von sehr ausgedehnten und schweren Heimsuchungen dieser Art betroffen worden, deren Folgen hier noch nicht in Rechnung gebracht werden konnten.

Der Stand der Feldfrüchte ist, laut dem vorliegenden Bericht, in diesem Jahre überall ein mehr genügender gewesen, und wenn auch ein häufiges Lagern des Roggens und Weizens noch in der ersten Hälfte des Juli die Befürchtung zuließ, daß hierdurch der Körnerertrag wesentlich geschmälert werden würde, so hat doch die nachfolgende günstige Witterung die besprochenen Halmfrüchte in so weit über die normale Reife hinweggeführt, daß der Ausfall kein sehr erheblicher wurde. Die gesammelte Ernte, sowohl der Halmfrüchte, wie der Schotenfrüchte, wird daher als eine solche betrachtet, die — mit der einzigen Ausnahme des Rapfes — wohl auf den Namen einer guten Mittel-ernte Anspruch machen könne; und in Preußen verspricht man sich sogar einen Ertrag von 25 bis 50 Prozent über den einer Mittel-ernte. Diese letzte Bezeichnung ist übrigens im Allgemeinen nur auf den Ertrag von Roggen, Weizen und Gerste anzuwenden, während der Ertrag-Reichtum bei diesen drei Getreidearten ein ganz ungewöhnlicher war und beim Hafer in den meisten Gegenden, sowohl in Böhmen als in Steyer, eine entschieden reichliche Ernte zu erwarten stand. Der hervorragende Strohgewinn bei den drei ergründeten Getreiden ist aber um so erwünschter, als der Ertrag von Weizen, theils durch die Unquart gelähmter, theils durch spätere Ueberfütterungen, bedeutend unter dem einer Mittel-ernte zurückgeblieben ist. Günstiger Weise wird hier außer dem Stroh auch der Stover-Ertrag ansehnlich, welcher, obwohl er bei der Ernte gefährdet erschien, reichlich ausgefallen ist.

Wenn der Ertrag des Rapfes als ein solcher angesehen wurde, der von der allgemeinen Bezeichnung einer guten Mittel-ernte ausgenommen sei, so waren hierzu bei weitem die Nachrichten aus Ostpreußen, welche die Ernte dieser Delfrucht für eine „sehr gute“ erklärten, noch die aus Brandenburg und Sachsen, die sie als wohl bezeichnend, maßgebend, wohl aber die Berichte aus den übrigen Provinzen, welche eben so die geringe Qualität, wie Quantität der Raps-Ernte besaßen.

Was die Hackfrüchte betrifft, so sind von diesen nur die Runkelrüben und die Kartoffeln, vorzugsweise die letzteren, als bedenklich hervorzuheben. Die Runkelrüben befanden sich zu der Zeit der Aufzucht des Berichtes noch in demjenigen Stadium der Entwidlung, in welchem sich über ein wahrscheinliches Ernte-Ergebniß keine einigermaßen sichere Vermuthung aufstellen ließen. Hinsichtlich der so hochwichtigen Kartoffeln giebt dagegen das Landes-Deconomie-Collegium nach einer sorgfältigen Vergleichung der von denselben auch außerhalb des landwirthschaftlichen Vereinswesens eingesprochenen Berichte, mit der größten Bestimmtheit die Erklärung ab, daß von einer Missernte überall nicht die Rede sein könne. Zwar nannten alle Berichte die Kartoffeln krank, und sie waren das auch, sofern von dem Wüthen des Krautes oder dem Ergiftetsein derselben die Rede war. Indessen stimmten alle Berichte darin überein, daß selbst da, wo bei den Frühkartoffeln das Kraut bereits seit 14 Tagen abgestorben war, dennoch in Folge der vorausgegangen günstigen Witterung ein ziemlich zufriedenstellender Knollenansatz stattgefunden hatte. Bei den späteren Sorten, zu denen meistens die vormaligen Kartoffeln gehören, war das Kraut nirgends abgestorben. Der in den ersten Tagen des August eingetretene Regen hatte sogar bei den allerdings überall ergriffenen Stauden die Entwicklung einer neuen Lebensfähigkeit zur Folge, und es ließ sich daher erwarten, daß der auch hier bemerke reichliche Knollenansatz zur weitern Ausbütung gelangen wird. Da die Spätkartoffel aber die eigentlich maßgebende Sorte ist, so wären wir — in diesem Falle — sogar zu der Erwartung einer reichlichen Kartoffelernte berechtigt. Die bereits früher gemachte Erfahrung, daß gewisse Arten mehr oder weniger von der Krankheit heimgesucht werden, bekämpft sich auch in diesem Jahre; und wie bereits früher mehrere der der ersten Kategorie angehörende Sorten verschwunden sind, so werden wahrscheinlich noch andere folgen, namentlich aus dem Sortiment der weißen Arten. Das Landes-Deconomie-Collegium, welches hierauf aufmerksam macht, glaubt außerdem, bei dem entstehenden nassem Charakter des gegenwärtigen Sommers und dem nicht seltenen Vorkommen einzelner angefallener Knollen, daran erinnern zu dürfen, daß große Sorgfalt auf die Aufbewahrung wird verwendet werden müssen, wenn nicht während des Winters durch nasse Fäule empfindliche Verluste herbeigeführt werden sollen.

## Bekanntmachungen.

### Kammergutverpachtung.

Das Großherzogliche Kammergut Heichelheim, 1 1/2 Stunde von Weimar entfernt, wird mit dem 1. Juli 1855 pachtlos. Zur anderweiten Verpachtung desselben auf fernere 12 Jahre ist auf

Freitag den sechsten October d. J. Termin anberaumt worden und es werden Pachtlustige geladen, am genannten Tage Vormittags 9 Uhr auf unserer Kanzlei zu erscheinen und nach bewiesener Legitimation über ihr Vermögen, über ihre Befähigung als Landwirthe und sonst das Weitere zu gewärtigen.

Außer den nöthigen Gebäuden umfaßt das fragliche Kammergut ein Areal von 436 Weimariischen Adern, den Acker zu 140 □ Ruthen und die Rutsche zu

16 Fuß Weimariischen Revisions-Maßes gerechnet (9 Weimar. Acker = etwa 10 Preussische Morgen) und zwar: 383 1/2 Acker 27 Ruthen Ackerland, 38 „ 30 3/4 „ Wiesen und 14 „ 12 1/2 „ Gärten.

Außerdem gebührt zu dem Gute ein Schäfereirecht auf 200 Stück ausschließlich der Mehrzahl. Weimar, den 12. August 1854. Großherzogliche Staats-Ministerium, Departement der Finanzen. Thon.

### Verkaufs-Anzeige.

Ein im besten baulichen Zustande befindliches Grundstück, welches sich auch vermöge seiner vortheilhaften Lage zur Anlage einer Fä-

berei oder Gerberei eignet, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Näheres wird der Kaufmann Herr Anton Jungmann in Halle auf portofreie Nachfragen mittheilen.

### (Stellegefuch eines Comtoiristen.)

Ein junger Mann, welcher in verschiedenen Engros-, Expedition- und Banquiergeschäften auf dem Comtoir gearbeitet, die französische u. englische Correspondenz versteht und überhaupt alle Comtoirkenntnisse besitzt, sucht anderweitige Stellung und wird kostenfrei nachgewiesen durch das Comtoir von

Clemens Warnede in Braunschweig.

Eine neumüthende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Kabak Nr. 12.

In der Separations-Sache der Feldmark Friedrich-Schwarz sollen die Erdarbeiten an den neuen Wegen und Gräben an den Mindestfordernden ausgegeben werden.

Nur zu dergleichen Arbeiten qualifizierte Personen werden aufgefordert, sich in dem am 5. September o. früh 8 Uhr im Gasthofs „zur Lerche“ bei Weidersee anstehenden Termine einzufinden, woselbst ihnen die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden sollen.

Raunitz, am 27. August 1854.  
Die Wegebau-Commission.

Veränderungshalber soll Sonnabend den 9. September Vormittags 11 Uhr der zu Kirchellau belegene Gasthof mit den dazu gehörigen Grundstücken, circa 16 Morgen Acker und Wiesen (jedoch kann auf Wunsch des Käufers mehr Acker zugelegt werden), an Ort und Stelle öffentlich meistbietend, unter sehr annehmbaren Bedingungen, verkauft werden. Auch können vorher Unterhandlungen und die Uebergabe sofort stattfinden.

Kirchellau, den 28. August 1854.

J. A.  
G. Doepel.

Ein wo möglich noch junger Esel zum Ziehen wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter Aufschrift St. W. wolle man an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

Die Parterre-Wohnung bei Herrn Kaufmann Stabschmidt, Leipzigerstr. Nr. 318, ist zum 1. October an einen einzelnen Herrn mit oder ohne Meubles zu vermieten.

Ein Sonnenschirm, auf der Chaussee gefunden, ist in Empfang zu nehmen beim Schulzen in Kabasch.

**5 Thlr. Belohnung**

erhält der ehrliche Finder einer am heutigen Tage verloren gegangenen Cassenanweisung über 20 Rth. Dieselbe kam abhanden auf dem Wege von den Kleinshiedden über den Markt nach dem großen Berlin und zurück durch die Schmerstraße nach dem „goldenen Ring“. Abzugeben bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Blg.

Ein junger, militärfreier Mann, welcher im Großherzogthum Sachsen die Deconomie praktisch erlernt, das landwirtschaftliche Institut zu Jena besucht und einige Jahre in Sachsen als Verwalter und in der Provinz Preußen als Inspector conditionirt hat, auch sich durch Zeugnisse und Empfehlungen genügend auszuweisen vermag, sucht eine derartige Stelle in Thüringen. Offerten werden durch die Buchhandlung von Fr. Stollberg in Merseburg erbeten.

Ein tüchtiger Seilergessele findet dauernde Beschäftigung bei  
**Aug. Noehl in Duerfurt.**



Ein fettes Schwein steht zu verkaufen auf der Windmühle in Petersdorf bei Landsberg.

**Weintraube.**  
Heute Mittwoch den 30. August Concert.  
Anfang 3 Uhr.  
**G. John,**  
Stadtmusikdirektor.

Eine leichte Halb-Chaise steht zu verkaufen bei Niese, Strohhof Nr. 2055.

**Humoristische Reise-Pectüre.**

Sieben traf bei uns ein (Verlag v. A. Hofmann & Co. in Berlin):  
**Schulze und Müller im Riesengebirge.**  
Mit 30 Illustrationen v. H. Scholz, 6 Bogen, eleg. gebunden. Pr. 10 Sgr.  
**Hermann Berner in Halle, Markt Nr. 725.**

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 28. August.

Artlich.	Brief.	Geld.	Berl.-Ansb. Prior.	3f. Brief.	Geld.	Stargard-Posen	3f. Brief.	Geld.
Fonds-Cours.			Berlin-Samburger	104	103	do. Prioritäts	4	66 3/4
Pr. Kreis-Anst.	98 1/2	97 1/2	do. Prioritäts 4 1/2	—	101 1/2	do. Prioritäts 4	—	101 1/2
do. von 1852	—	—	do. do. II. Em. 4 1/2	—	100	do. Prioritäts-Dbl.	—	100 3/4
do. von 1853	—	96 3/4	Pr. -Pied.-Magd.	93 1/2	92 1/2	Bilb. - Bahn (Cos	4 1/2	—
Staats-Schuldb.	84 1/2	92 1/4	do. Prioritäts-Dbl.	—	90 3/4	tel. - Dderberg)	—	194 1/2 193 1/2
Prämien-Geme der	—	—	do. do. Lit. D. 4 1/2	—	97 1/2			
Seehandl. à 50 Pf	—	142 3/4	Berlin - Sackträger	141	140	Nicht artlich.		
Kur - u. Neumarkt.	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	In u. ausl.		
Schulden-Geldb.	3 1/2	—	Berl. - Schen. - Frb.	—	115	Geldb. Stamm-		
Berl. Stadt - Dbl.	4 1/2	—	Cöln - Minden -	3 1/2	—	Actien u. Dis-		
do.	4 1/2	—	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	contingebogen.		
do.	4 1/2	—	do. do. II. Em. 5	—	101 1/2			
R. u. N. Pfdb.	3 1/2	97 1/4	do. do. . . . .	—	88	Amsterd. - Rotterd.	4	69 1/2
Österreichische do.	3 1/2	—	do. III. Emission	4	88 1/2	Stettin - Bernburg	2 1/2	—
Böhmische do.	3 1/2	—	Düsseldorfer - Elberf.	—	78 1/2	Frankfurt - Hannover	3 1/2	—
Posenische do.	4	—	do. Prioritäts 4	—	87 1/2	Cracow	4	—
do.	4	—	do. Prioritäts 5	—	99 1/4	Ries - Altona . . .	4	—
Schlesische do.	4	—	Magdeb. - Salberf.	—	189 1/2	Wilmersd. - Posen	4	—
do.	4	—	Magdeb. - Wittenb.	—	32 1/2	Wien - Lubowitz	4	123 1/4
Sachsenische do.	4	—	Piederschl. - Wart.	4	—	Wiesdenburger . .	4	40 1/4
do.	4	—	do. Prioritäts 4	—	91 1/2	Korb. (Fdr. - Seb.)	4	43 1/4
R. u. N. Renten.	4	94 1/2	do. Prioritäts 4 1/2	—	91 1/2	Barthow's Selo	—	—
Böhmische do.	4	—	do. Prioritäts 4	—	91 1/2	pro Stück . . . . .	fc.	—
Posenische do.	4	—	do. do. III. Serie	—	91 1/4			
Schlesische do.	4	—	do. Lit. B. 3 1/2	—	101	Ausl. Prioritäts		
Sachsenische do.	4	—	do. Prior. Lit. A. 4	—	91 7/8	Actien.		
Öst. u. Westp. do.	4	—	do. do. Lit. B. 3 1/2	—	79 1/8	Amsterd. - Rotterd.	4 1/2	—
Sächsisch. do.	4	—	do. do. Lit. D. 4	—	90	Cracow - Derschl.	4	—
Pr. u. Antkeilich.	—	—	do. do. Lit. D. 4	—	78 1/4	Hamb. - (Fdr. - W.)	5	98 1/2
Friedrichsd. or . .	110 1/4	109 1/4	do. do. Lit. E. 3 1/2	—	78 3/4	Belg. Dbl. 3. de	—	—
Andere Goldmünz-	13 1/2	13 1/2	Prinz Bilb. (Steer-	—	—	le - B. u. Meuse	4	—
gen à 5 Pf . . . . .	7 1/8	7 1/8	le - B. u. Winkel)	—	28	do. do. u. Meuse	4	—
Eisen-Actien.			Rheinische . . . . .	—	—	R. - W. - Actien	4	—
Magdeb. Düsselдорf.	3 1/2	83 1/2	do. (Stamm) Pr.	4	90 1/2			
do. Prioritäts 4	4	86 1/4	do. (Stamm) Pr.	4	89 1/2	Ausl. Fonds.		
Magdeb. Nassricht	4	32	do. (Stamm) Pr.	4	—	Weimarische Bant	4	98 1/4
do. Prioritäts 4 1/2	4 1/2	36 1/2	do. (Stamm) Pr.	4	—	Sachsenw. Bant	4	109
Magdeb. Nassricht	4 1/2	66 1/2	do. (Stamm) Pr.	4	—			
do. Prioritäts 5	5	65	do. (Stamm) Pr.	4	—			
Magdeb. Nassricht	5	97 1/2	do. (Stamm) Pr.	4	—			
do. do. II. Serie 5	5	97 1/2	do. (Stamm) Pr.	4	—			
Berl. - Ansb. Lit. A.	—	—	Musbrert - Gr. - Gld.	3 1/2	81 3/4			
und B. . . . .	—	—	Musbrert Prioritäts	4 1/2	—			

Berlin-Anhalter Lit. A. u. B. 127 1/2 à 3/4 gem. Cöln - Minden 120 à 121 gem. Derschl. Lit. A. 206 à 205 1/2 gem. Derschl. Lit. B. 173 1/2 à 173 gem. Rheinische 81 à 82 1/2 gem. Lubowitzhafen - Verbach 122 1/2 à 123 gem. Nordbahn (Gr. - Bilb.) 43 1/2 à 44 1/2 gem.

Die Börse war heute in sehr angenehmer Stimmung und die Course sämtlicher Actien erfuhren einen wesentlichen Aufschwung.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Extra fr. Elb-Caviar,**  
à 20 Sch., in grau- und großkörniger Qualität, empfang  
**Julius Riffert.**

**Necht englisches Gicht-Papier,** bei wöhrt gegen Gicht und Reizen, à Bl. 2 Sgr.  
Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

**Marktberichte.**

Halle, den 29. August.  
Weizen 2 Pf 27 Sgr. 6 S. bis 3 Pf 10 Sgr. — 2.  
Roggen 2 Pf 7 Sgr. 6 S. — 2 — 15 Sgr. — 2.  
Gerste 1 — 10 — — 1 — 20 — — 2.  
Hafer — 27 — 6 — — 1 — 2 — 6 —

Der Markt war spärlich besahren: Kaufslust daher vorherrschend, und fand solche nicht volle Befriedigung.

Magdeburg, den 28. August. (Nach Wöbeln.)  
Weizen 50 — 72 Pf Gerste 34 — 36 Pf  
Roggen 44 — 48 — Hafer 22 — 24 —  
Kartoffelspiritus, die 14,400 Sgr. Zrales 43 Pf

Berlin, den 28. August.  
Weizen loco 72 - 82 Pf.  
Roggen loco 82 85 Pf. 57 1/2 - 58 1/2 Pf pr. 82 Pf b. 58  
Aug. 57 1/2 à 56 1/2 Pf b. 1., Aug. Sept. 53 à 52 1/2 Pf b. 1.  
Sept. Oct. 52 à 50 1/2 à 50 1/2 Pf b. 1., Oct. Nov. 49 à 47 1/2 Pf b. 1., Frühjahr 46 1/2 à 46 Pf b. 1.  
Gerste, große 40 - 45 Pf, kleine 36 - 39 Pf.  
Hafer 24 - 29 Pf.  
Rübel 54 - 63 Pf.  
Kraut loco 13 1/2 Pf b. u. S., 13 1/2 Pf b. u. S., August 13 1/2 Pf b. u. S., 13 1/2 Pf b. u. S., Aug. Sept. 12 1/2 Pf b. u. S., 12 1/2 Pf b. u. S., Oct. Nov. 12 1/2 Pf b. u. S., 12 1/2 Pf b. u. S., Dec. 12 1/2 Pf b. u. S., 12 1/2 Pf b. u. S., Jan. Feb. 12 1/2 Pf b. u. S., 12 1/2 Pf b. u. S., März April 12 1/2 Pf b. u. S., 12 1/2 Pf b. u. S., Mai Juni 12 1/2 Pf b. u. S., 12 1/2 Pf b. u. S., Juli Aug. 12 1/2 Pf b. u. S., 12 1/2 Pf b. u. S., Sept. Oct. 12 1/2 Pf b. u. S., 12 1/2 Pf b. u. S., Nov. Dec. 12 1/2 Pf b. u. S., 12 1/2 Pf b. u. S.

Spiritus loco ohne Koh 33 Pf b. 1., Aug. 32 1/4 à 32 Pf b. 1., u. Br., 31 1/2 Pf b. 1., Aug. Sept. 29 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 30 Br., Sept. Oct. 28 à 27 1/2 Pf b. u. S., 28 Br., 27 1/2 Pf b. u. S., Oct. Nov. 25 1/2 à 25 Pf b. u. S., 25 1/2 Pf b. u. S., Nov. Dec. 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S., April Mai 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S., Juni Juli 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S., Aug. Sept. 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S., Oct. Nov. 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S., Dec. 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S., Jan. Feb. 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S., März April 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S., Mai Juni 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S., Juli Aug. 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S., Sept. Oct. 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S., Nov. Dec. 24 1/2 à 1/2 Pf b. u. S., 24 1/2 Pf b. u. S.

Weizen fest behauptet. Roggen anfangs höher, schließt billiger ab. Rübel still. Spiritus höher bezahlt, schließt abgeben.

Breslau, d. 28. Aug. Weizen, weißer 94 - 102 Sgr., gelber 84 - 102 Sgr., Roggen 75 - 84 Sgr., Gerste 48 - 64 Sgr., Hafer 35 - 42 Sgr.

Stettin, d. 28. Aug. Weizen 73 - 86 Pf b. 1., Roggen 53 - 58 Pf b. 1., Aug. 53 Pf b. 1., Aug. Sept. 52 - 52 1/2 Pf b. u. S., 52 Pf b. u. S., Sept. Oct. 50 1/2 - 51 1/2 Pf b. u. S., 52 Br., Oct. Nov. 47 1/2 Pf b. u. S., 48 S., Frühjahr 45 1/2 - 46 Pf b. u. S., u. Br. Spiritus loco 11 1/2 Pf b. u. S., 11 1/2 Pf b. u. S., Aug. 12 Pf b. u. S., u. Br. Sept. Oct. 13 Pf b. u. S., Oct. Nov. 14 1/2 Pf b. u. S., Frühjahr 15 Pf b. u. S., u. S. Kubel 13 1/2 - 13 Pf b. u. S., Sept. Oct. 12 1/2 Pf b. u. S., Oct. Nov. 12 1/2 Pf b. u. S.

am 28. August Abends am Unterpelgel 5 Fuß 9 Zoll am 29. August Morgens am Unterpelgel 5 Fuß 9 Zoll.

am 28. August am alten Pegel Nr. 3 und 4 Zoll am neuen Pegel 8 Fuß 5 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schlenke zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts, d. 27. Aug. 3. Ulrich, Heu, v. Havelsberg n. Budau. - F. Kellig, Nr. 46, für G. Koch, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. - C. Schlenkrich, desgl., v. Hamburg n. Tetschen. - B. Kracau, desgl. n. Dresden. - F. Finde, desgl. - C. Spaltchek, desgl. - Den 28. August. G. Schulze, Mauersteine v. Gentzin n. Stadtm. - Magdeburg. - C. Zimmermann, Eisenbahnschwellen, v. Spandau n. Budau. - F. Schüpe, Steinkohlen, v. Hamburg n. Stadtm. - Magdeburg. - G. Schulze, Mauersteine, v. Paretz nach Schönebeck. - D. Wüster, Güter, v. Hamburg nach Dresden. - G. Hüffel, Rohseifen, desgl. - E. Andrae, Güter, v. Hamburg n. Dresden. - E. Korb, Korbweiden, v. Rühlsdorf Werber n. Budau. - F. Wegner, Karpfen, v. Schmidt a. D. n. Galde a. S. - C. Stegels, Güter, v. Hamburg n. Dresden. - A. Schlenkrich für J. G. Wippermüller, Rohseifen u. Gark, von Magdeburg n. Dresden. - J. Brannberg, Güter, von Hamburg n. Halle. - A. Mann, Rohseifen, desgl. n. Riesa. - Com. - R. S. Schiff, 2 Käme, Torf, von Gentzin n. Schönebeck. - D. Finke, Eisenbahnschwellen, v. Spandau n. Budau. - C. Sengefeldt, Steine, Kohlen, v. Hamburg n. Budau. - C. Schlenkrich, Güter, desgl. n. Riesa.  
Niederwärts, d. 26. Aug. 3. John, 2 Käme, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. - Den 27. August. F. Schneider, fr. Dstl, v. Leiswitz n. Betsdorf. - B. Plack, Güter, v. Halle n. Hamburg. - F. Andrae, chemische Fabrikate, v. Budau n. Hamburg. - E. Babel, fr. Dstl, v. Leiswitz n. Berlin. - F. Andrae, Schiffsbauholz, v. Leddy n. Götting. - Den 28. August. E. Dornnagel, Güter, v. Halle nach Berlin. - C. Koch, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. - J. Ködter, fr. Dstl, v. Leddy n. Berlin. Magdeburg, den 28. August 1854.

Königl. Schlenkenamt. Saase.

**Vermischtes.**

— Breslau, d. 27. August. Nach den heutigen Zeitungen ist das Wasser im Fallen; es zeigt sich jedoch jetzt erst recht, welchen ungeheuren Schaden die Ueberschwemmung angerichtet hat. Von dem hiesigen Untersuchungs-Comité wurde eine Deputation mit Lebensmitteln für die Berunglückten nach den nächsten Dörfern geschickt, die herzerweichende Scenen gesehen hat. Die Einwohner der Kolonie Neuhofnaß hatten sich auf die Böden zweier Häuser geflüchtet; in dem einen Raume befanden sich 7 gesunde Personen, ein sterbendes Kind und der Leichnam eines vor drei Tagen gestorbenen. — In Ditwis hatten sich 70 Personen in eine hochgelegene Scheune geflüchtet. — Bei dem hiesigen Local-Comité sind bis jetzt 3000, bei dem Central-Comité 1100 Thlr. zur Unterstützung der Berunglückten eingegangen.

— Posen, d. 25. Aug. Während das Wasser der Warthe unauflöslich zu steigen fortfährt, fällt neuer Regen. Seit gestern Mittag ist das Wasser von 10 Fuß 7 Zoll auf 12 Fuß 9 Zoll gestiegen. Nach einer Mittheilung von einem, eine halbe Meile von der Warthe im Schroader Kreise belegenden Gute, hat der Fluß die Ländereien bereits höher unter Wasser gesetzt, als dies im Frühjahr der Fall war. Das Vieh kann nicht mehr auf die Weide getrieben werden und muß von dem zum Winter eingebrachten Heu unterhalten werden. Ein ferneres Steigen ist noch zu befürchten, denn der Nebenfluß der Warthe, die Proсна, welche bei Rosenberg in Oberschlesien entspringt, wo so gewaltige Wassermassen niedergefallen sind, hat eine ganz abnorme Höhe erreicht. Nimmt man hierzu die Wassermassen, welche der Warthe durch die sonst kaum dem Namen nach bekannten Flüsschen und Bäche: Luthnia, Ner, Lubieszka u. zugeführt werden, so erklärt sich das Ungewöhnliche der Wasserhöhe zu einer Jahreszeit, in welcher man gewohnt war, die Warthe an manchen Stellen zu durchschreiten. — Aus der Provinz liegen noch Ueberschwemmungsberichte von vielen Orten vor. So aus Grabow, Ubelnau, Dobrzyca, Kossin, Ostrowo u. s. w.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Von der Saale, d. 24. August. Die Erndte ist in den Saale- und Anstzulgegenden nun so ziemlich beendet oder geht rasch ihrem Ende zu, so daß künftige Woche schon der Wind überall den Stoppelfelder freiden wird. Ueber den Ausfall ist bei den Landwirthen nur Eine Stimme, namentlich hinsichtlich des Weizens und der Gerste, deren Ertrag und Güte als so ausgezeichnet gerühmt werden, daß in dieser Beziehung seit langer Zeit kein solches Jahr gesehen worden sei. Mit dem Roggen ist man gleichfalls ausnehmend zufrieden und legt die Qualität desselben weit über die des vorigen Jahres; er schodt und schütet nicht nur sehr reichlich, auf das Stroh 8 bis 9 Dreßner Viertel, sondern ist auch von ansehnlicher Schwere und großem Gehalte an besonders weisem Mehle. Um so mehr ist es daher zu vermutern, daß die Getreidepreise noch immer in aller Höhe sich erhalten oder bis jetzt nur sehr unmerklich herabgegangen sind.

— Die aus einer Naumburger Korrespondenz der Weimar. Zeitung in verschiedene Blätter übergegangene Notiz, daß der Appellations-Gerichts-Chef-Präsident Koch bereits in Naumburg eingetroffen sei, ist unrichtig, da derselbe zur Zeit noch in Berlin verweilt.

— Am 24. d. fand in Halberstadt die Jahresversammlung des Hauptvereins zur Gustav-Adolph-Stiftung in der Provinz Sachsen statt. Der Hauptverein hatte, wie aus den Verhandlungen hervorging, im verfloffenen Verwaltungsjahre circa 3300 Thaler eingenommen, wovon ihm nach Abzug der dem Centralvereine überwiesenen Summe 1500 Thlr. zur Verfügung blieben, die er so vertheilte, daß auf Oesterreich 450 Thlr., auf die Provinz Sachsen 450 Thlr., Provinz Westfalen 200 Thlr., Provinz Posen 200 Thlr., Provinz Schlesien 100 Thlr. als Unterstützung kamen; die übrigen 100 Thlr. stellte man der am 5., 6. u. 7. Sept. zu Braunschweig stattfindenden Versammlung der Hauptvereinsdeputirten der Gustav-Adolph-Stiftung zur Verfügung. Der Hauptverein für die Provinz Sachsen, dem vier Stimmen zu Gebote stehen, wählte zu seinen Vertretern bei der Braunschweiger Versammlung die Hrn. Prof. Dr. Franke (Halle), Oberprediger Hennede (Halberstadt), Inspektor Niese (Schulpforte) und Prof. Dr. Ulrich (Halle). Ferner faßte die Versammlung noch den Beschluß, um Incorporationsrechte für die einzelnen Zweigvereine nachsuchen zu wollen.

— Magdeburg. Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde, welcher vor einiger Zeit auf höhere Anordnung die Benutzung des ihr im Jahre 1845 eingeräumten Theils der St. Sebastiankirche Seitens der Communalbehörden entzogen wurde und die seitdem eines passenden Versammlungslocals entbehrt, beabsichtigt jetzt, wie der „M. C.“ hört, sich auf eigene Kosten ein solches einzurichten und zu dem Ende eine besondere Kirche zu erbauen. Der Bauplatz dazu soll bereits erworben sein.

— Erfurt, d. 20. August. Die von den hiesigen Stadtverordneten bei der Regierung geführte Beschwerde wegen der neulich verfügten Schließung der Läden und Schaulenken während des ganzen Sonntags ist mit Hinweis darauf abschlägig beschieden worden, daß diese Maßregel für die ganze Provinz Sachsen in Anwendung gebracht und Erfurt der einzige Ort in der Provinz sei, der sich darüber beschwert habe. Darauf hat nun das Stadtverordneten-Collegium in seiner vorgestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, sich bei dem besaglichen Bescheide nicht zu beruhigen, sondern in Gemeinschaft mit dem Stadtrathe an das Oberpräsidium in Magdeburg sich zu wenden. — Die polizeilichen Organe machen neuerlings bekannt, daß von Neuyorf

Inhaberinnen von Bordellwirthschaften sich nach Deutschland begeben haben, um unter betrügerischen Vorspiegelungen Deutsche Mädchen an sich zu locken und mit über's Meer zu nehmen. (Fr. Z.)

**Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten**

am 23. August 1854.

Unter Vorherrschaft des Herrn Rechtsanwalts Göbde wurde verhandelt:  
1) Der Magistrat hat die Rechnung der Schulkasse pro 1853, nachdem sie von ihm bereits revidirt worden, zur Superrevision resp. Ertheilung der Decharge übersendet. Das Ergebnis derselben ist:

A. Bei der Einnahme:	
159 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf.	an Zinsen,
4533 „ 27 „ 6 „	„ Schulz-, Holz- und Einnahmeheld,
4718 „ 21 „ 10 „	„ Zuschüssen der Stadt,
34 „ 19 „ 6 „	„ Insgemein,
18 „ 24 „ 8 „	„ eingezogene Kapitalien.

B. Bei der Ausgabe:	
8540 Thlr. — Sgr. — Pf.	an Gehälter,
175 „ 1 „ 1 „	„ Utensilien, Unterrichtsmittel,
103 „ 7 „ 5 „	„ Verwendung der Legate,
386 „ 6 „ — „	„ zur Heizung,
242 „ 16 „ 9 „	„ Insgemein,
18 „ 24 „ 8 „	„ belegte Kapitalien.

9465 Thlr. 25 Sgr. 11 Pf. Sa. wie die Einnahme.  
Die Versammlung findet bei der Rechnung nur zu erinnern, daß in Lit. 1 der Einnahme an Zinsen, der bessern Form wegen, die Fälligkeitstermine derselben mit verzeichnet werden möchten, im Uebrigen aber wurde Ertheilung der Decharge genehmigt.

2) Von der durch den Vorstand des Bürgervereins-Justizrats erfolgten Einladung zu dessen Generalversammlung am 29. d. Mts. wurde der Versammlung Kenntniß gegeben.

3) Der Stadtmagister habe die auf diesem Neumarkte hat bei dem Bau eines neuen Hauses zur Herstellung einer geraden Linie von seinem Grund und Boden 3/4 Raths Land zur Strafe liegen lassen und trägt jetzt auf eine Entschädigung dafür an. Der Stadtbauamteiler bezeugt, daß hierdurch die Strafe wesentlich gemindert habe, befürwortet deshalb den Entschädigungsanspruch und schlägt den Betrag des Abtretens zu 15 Thlr. an. Der Magistrat tritt dem bei, beantragt die Bewilligung, und die Versammlung, obwohl sie gewünscht hätte, daß ihr der Gegenstand vor Beginn des Baues vorgelegt wäre, findet die Genüßung der 15 Thlr. angemessen und bewilligt deren Zahlung.

4) Die beschlossene Herstellung des Bogenrines an der Wasserkunst und die dadurch notwendig gewordene Abdämmung des Wassers hat Veranlassung gegeben, weiter zu prüfen, ob noch andere bisher nicht sichtbar gewesene Mängel zu beseitigen seien. Die unter Zuziehung der Baucommission vorgenommene Besichtigung hat nun ergeben, daß die alte Bollwerkswand im Hofe zu beiden Seiten des Gemäuers eine sofortige Herstellung bedarf und daß die schadhaften Balkendecken des Rinnthurms in der Bedienung und verschiedenen einzelnen Verandbänden, desgl. die das alte schadhafte Mauerwerk zusammenhaltenden eisernen Längen, sowie die fehlende Schieferbedachung sofort reparirt werden müssen. Die Kosten dafür sind überschläglich zu 250 Thlr. berechnet, und beantragt der Magistrat, die Ausführung unter Bewilligung dieser Kosten zu genehmigen. Die Versammlung bewilligt auch dies, weitem 250 Thlr. als unumgänglich nöthig.

5) Nach dem Beschlusse vom 7. August e. war der Magistrat ersucht worden, Unterhandlungen anzuknüpfen, ob nicht die im Falle einer Mobilmachung der Arme von der Stadt zu liefernden Pferde durch freien Ankauf, ohne auf eine Aushebung aus dem hiesigen Pferdebestande zurückgehen zu müssen, beschafft werden könnten. In Folge der besaglichen Verhandlungen legt nun der Magistrat den Entwurf eines Contracts vor, wonach der Pferdehändler L. etius hier selbst sich verbindlich macht, sämtliche von der Stadt zu stellenden Pferde 9 Tage nach ersagener Ordre für den Preis von 135 Thlr. pro Stück zu liefern, auch zur Sicherung der Stadt eine Caution von 1000 Thlr. baar oder durch sichere Bürgen zu stellen. Die Versammlung genehmigt den Abschluß dieses Vertrags, nachdem sie über dessen formellen Inhalt noch einige Bemerkungen dem Magistrat mittheilt.

6) Dem Beschlusse aus voriger Sitzung gemäß, wurde Bemüßung zur Wahl eines unbesoldeten Stadtraths geschritten und Herr Kaufmann R. a. m. a. zu diesem Amte erwählt.

**Fremdenliste.**

- Magdeburger Fremde vom 28. bis 29. August.  
**Kronprinz:** Hr. Pastor Thiel a. Schleißwig. Die Hrn. Kaufm. Steinemann a. Frankfurt a/M., Fromm a. Köln a/R., Grote a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Biela a. Schulpforte.  
**Stadt Zürich:** Hr. Ober-Gen.-Anwalt v. Seiwow a. Mannheim. Hr. Rittergutsbes. Canow m. Gem. a. Kloster-Mansfeld. Hr. Ober-Staats-Anwalt Broomann a. Wolfenbüttel. Hr. Amtm. Kirchner a. Wolfstedt. Die Hrn. Kaufm. Jost a. Magdeburg, Beder a. Hamburg, Pelzer a. Rheidt, Strüfer a. Leipzig.  
**Goldner Kling:** Hr. Sectr. Bannweg a. Ludwigsburg. Hr. Defon. Bauer a. Brandenburg. Hr. Gutsbes. Nicolai a. Schweden. Die Hrn. Kaufm. Haumann a. Magdeburg, Biermann a. Südsachsen, Arnim a. Erfeld.  
**Englischer Hof:** Hr. Rent. Sicarns m. Frau a. America. Hr. Portier Wittau a. Posen. Hr. Prem.-Rath. im 27. Inf.-Reg. Hofe a. Wolfstedt. Hr. Gutsbes. v. Bostokowky a. Posen. Hr. Rittergutsbes. v. Gersdorf a. Einbanau. Hr. prakt. Arzt Dr. Arens a. Bittau. Hr. Amts-Sanprim. Dr. Siegel a. Finkenwalde. Hr. Appellat.-Rath v. Zühlau m. Fam. a. Kassel.  
**Goldner Löwe:** Hr. Fabrik. Herold a. Berlin. Hr. Beamter Rodde a. Weiskensfeld. Hr. Kaufm. Strauß a. Reinholdsm. Hr. Superint. Kumpmüller a. Gavelberg. Hr. Steiger, Geschäftsm. vom Kunstretter R. Nief.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Stabs-Artz Dr. Gerßen m. Gem. a. Königsberg. Hr. Rent. Hädicke a. Verburg. Hr. Bergfaktor Strähly a. Schmiedeberg.  
**Schwarzer Hahn:** Hr. Pastor Luther a. Nieder-Giesicht. Hr. Privatmann Förster a. Prachenau b. Gersicht. Hr. Defon. Behlenborf a. Sroitz.  
**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Wülfing a. Witel, Neuber a. Rudolfsstadt, Kacher a. Breslau. Die Hrn. Defon. John a. Hettlingen, Tieleman a. Berlin.  
**Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Rent v. Merzlin m. Fam. a. Holsland, Herrlich a. Dresden, Kirchner a. Pumburg. Hr. Dr. v. B. Nuelch a. Amsterdam. Die Hrn. Kaufm. Rietter a. Berlin, Winkler a. Schwern, Eckstein a. Zeitzau. Hr. Gutsbes. Bantke m. Fam. a. Minden. Hr. Defon. v. Watz m. Fam. u. Dienerin a. Wittenburg. Hr. Rent. Jordan m. Frau, Hr. Kaufm. Appel, Hr. Geh. Ober-Reg.-Rath Rackmann, Hr. Geh. Ober-Tribunalsrath Bilke, Hr. Parik. de Käpp u. Hr. Munckhof Sr. Maj. des Königs Tamonty m. Sohn a. Berlin. Frau Dr. Boywod a. Litzki. Hr. Oberlehrer Langhoff a. Potsdam. Frau Baronin v. Kozze m. Sohn a. Neuwegerleben. Hr. Conservator Grünstein a. Zeitzingen. Hr. Kaufm. Naumburg a. Unterhauß. Hr. Sanprim. u. Rittergutsbes. v. Hufte m. Frau a. Marzhwig i. Schlesien.

# Bekanntmachungen.

## Retourbriefe.

- 1) An Bartels in Neu-Ruppin.
- 2) An Krappauf in Erfurt.
- 3) An Rose in Altenburg.
- 4) An Garby in Perleberg.
- 5) An Fanger in Niederlungsdorf.
- 6) An Broescke in Gr. Döherlesleben.
- 7) An Wallasch in Gr. Saucha.
- 8) An Ziegelmeyer in Canena.
- 9) An Müller in Weissenfels.
- 10) An Kersten in Berlin.
- 11) An Schubert in Magdeburg.
- 12) An Reichold in Sangerhausen.
- 13) An Bioum in Heiligenstadt.
- 14) An Wenske in Gieserode.
- 15) An Stecker in Dörrisdorf.
- 16) An Bergemann in Berlin.
- 17) An Werner in Leipzig.
- 18) An Baumgarte in Wöhrlesleben.

Halle, den 28. August 1854.  
**Königl. Post-Amt.**  
 Fesca.

2000 *Rp* gegen sichere Landhypothek und 1000 *Rp* und 800 *Rp* gegen gute Sicherheit auch auf andere Grundstücke sind zu verleihen durch  
**Zustizrath Wilke.**

4000 u. 3000 *Thlr.* sind Ende d. J. auszuliehen durch **A. Kuckenburg**, Geisstraße Nr. 1296.

## Pflaumen-Verpachtung.

Es soll die diesjährige Nutzung an Pflaumen, welche der Commune Dornstedt angehört, auf den Sonnabend, als den 2. September, Nachmittags 6 Uhr Bestbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Schulze **C. Ehrenberg.**

Die neuen Rincoupons auf Staats-Schuldscheine besorgen billigst  
**A. W. Barnitson & Sohn.**  
 Halle, den 15. August 1854.

Freitag den 1. September Abends 6 Uhr sollen in der Schulzen-Wohnung zu Möglich 2 Ruthen Steine, vom Petersberge fahrend, verlicittirt werden.

Veränderungshalber stehen noch bei dem Unterzeichneten ein Paar starke gesunde Arbeitspferde mit Geschir, von drei Paar die Auswahl, wovon jedes Paar egal;  
 ein zweispänniger Aderwagen nebst Zubehör und 6 Stück holländer 3/4jährige Fehrsen zum sofortigen Verkauf.

Domnisch, den 27. August 1854.  
**Carl Stoye.**

## Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

## Sattler- und Täschnerwaaren-Lager

der großen Steinstraße Nr. 127,

aus den Neunhäusern nach  
 fer vis à vis, verlegt.

Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich jetzt alle in obiges Fach schlagende Artikel en gros und en detail abgeben, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, in der größten Auswahl jeder Zeit das Neueste zu den billigsten Preisen zu liefern; außerdem werden Bestellungen von Stuckereien und Polsterarbeiten schnell und gut ausgeführt.

Inbem ich um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens bitte, welches durch strengste Reclität zu rechtfertigen mein größtes Bestreben sein wird, zeichnet

Halle a/S.

**Richard Pauly,**  
 Täschnerwaaren-Fabrikant.

## Bei eröffneter Jagd

erlaube ich mir mein reich assortirtes Lager aller Jagdefecten zu empfehlen.

**Richard Pauly,**  
 Große Steinstraße Nr. 127.

## Feuerversicherungs-Anstalt „Borussia“

übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf ländliche Gebäude, Mobilien, Getreide in Scheunen und Dienen gegen billige und feste Prämie.

Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich  
 Halle, im August 1854.

**L. Reussner.**

## Vokal- u. Instrumentalconcert

der  
**Hallischen Volksliedertafel**

Sonntag den 3. September Abends 7 1/2 Uhr  
 im Saale der „Weintraube“.

### Programm:

- I. Theil.
  - 1) Ouvertüre aus „Joseph in Egypten“ von Mehul.
  - 2) Columbus, Melodramatische Dichtung mit Chören und Orchesterbegleitung von J. Becker.
- II. Theil.
  - 3) „Sängergruß“ von Rücken.
  - 4) „Dein ist mein Herz“ von Claudius nach Schubert.
  - 5) „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda.
  - 6) Terzett a. „d. Freischütz“ v. C. M. v. Weber.
  - 7) Duett aus „der Entführung aus dem Serail“ von Mozart.
- III. Theil.
  - 8) Ouvertüre aus „dem Freischütz“ von C. M. v. Weber.
  - 9) Introduction, Terzett u. Marsch eben daher.

Billets für 1 Person zu 5 *g*, Familienbillets für 3 Personen zu 12 *g* und solche für 4 Personen zu 15 *g* sind zu haben: bei **Drn. D. Geißel** (Kausstraße, Eisenhandlung), **Gleitsmann** (Leipzigerstraße, Hutfabrik), **Richter** (Glauchaische Kirche, Drechslerwaarenhandlung) und Abends an der Kasse.

Freunde der Musik laden wir zu diesem Concert freundlichst ein. **Der Vorstand.**

## Fünf große Düngerhaufen,

welche mir eigenthümlich zugehören, zum Theil am Beesener Wege liegen und circa 400 Fuder enthalten, will ich künftigen Sonnabend als den 2. Sept. e. von Nachmittags 3 Uhr ab im Lokale des Herrn Ratsch in Böllberg unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkaufen, wozu ich die Herren Detononen hiesiger Stadt und Umgegend mit dem Bemerkten einlade, daß obige Haufen bis zum Termine auf Verlangen zur Besichtigung angewiesen werden können.

**Th. Schmidt**, gr. Steinstr. Nr. 162.

**Folio-Einbände**, vorzüglich dauerhaft und billig, Miniaturen jeder Art werden genau nach Vorschrift sauber und billig gefertigt von  
**A. O. Diehschold**, Buchbinder,  
 Leipzigerstraße im Engl. Hof.

Geleimte **Sack-Nummern** sind vorrätzig bei  
**W. Hesse**, Schmeerstraße.

Schönes großes **Matulaturpapier**, Rieß- und Ballenweise billigst.  
**W. Hesse**, Papierhandlung.

## Pferde-Verkauf.

Zwei gute brauchbare Ackerpferde stehen zum Verkauf bei **Gebrüder Wendenburg** in Zabitz.

Gerstenstroh in Bündeln und Schocken, in letzteren billiger, ist täglich zu haben im Gashofe zu den „drei Schwänen“, im Hofe links.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In **C. G. Brandis' Verlag** (Albert Falkenberg & Co.) ist erschienen und in Halle in der **Pfefferschen Buchh.** vorrätzig:

**Katechismus**  
 des gesammten Preuss. Strafrechts.

Handbuch

für  
 Justiz-, Administrations- u. Steuerbehörden etc.,  
 so wie überhaupt zum Gebrauch und leichten Belehrung für jeden Preussischen Staatsbürger.

Alphabetisch geordnet

von  
**Dr. G. M. Kietke.**

Preis 25 *Sgr.*

## Gegen eine Belohnung

beliebe man eine am Sonntag auf dem Markte verloren gegangene **goldene Gürtelschnalle** abzugeben bei **A. Stoye**, goldener Ring.

Einen feinen **Hühnerhund** verkauft der Förster **Fschinsch** in Friedersdorf bei Bitterfeld.

Zum **1ten Abonnements-Concert** und **Ball**, Sonntag den 3. Sept., ladet ergebenst ein

**Webbe** auf dem hohen Petersberge.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute früh um 1 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben nach langen schweren Leiden mein innig geliebter Mann, der Pastor **Franz Albert Niemeier** in einem Alter von 33 Jahren.

Friede sei um seinem Grabe her — sanfter Friede Gottes!

Keuden bei Zeitz, den 28. August 1854.  
**Pauline Niemeier geb. Hoffbauer.**

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortssetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 202. Halle, Mittwoch den 30. August 1854.  
Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, d. 28. August.** Bis zu diesem Augenblick ist immer keine Rückantwort aus St. Petersburg auf die Propositionen Bestmächte hier eingegangen. Graf Bentendorff, welchen man am Freitag erwartete, ist noch nicht hier eingetroffen. — Der Kaiser-Präsident, Freiherr v. Manteuffel, ist gestern Abend von Gütern in der Lausitz wieder hierher zurückgekehrt, und wird heut Abend nach Putbus begeben, von wo derselbe ungefähr am 30. zurückzukommen gedenkt. — Die hiesigen Russenfreunde lassen ein Mittel unverfucht, ihre Russenfreundlichkeit durchzuführen. Sie scheuen sie sich nicht, eine Allianz zwischen Frankreich und Rußland hervorzurufen, und fragen nicht, in welche Lage hierdurch ihr Vaterland kommen würde. — In Folge dieses wegen Alles, was sich in den letzten 15 Millionen Thaler an einer Lotterie gewonnen hat, sind russische Gesandte an den Kaiser nach seines Amtes als die Befestigung der Vorposten angeordnet worden, in welchem mehrerlei Gegenstände vom 20. April an einen Krieg zu führen, jetzt einen solchen gesagt, daß die Russen haben und ein Heer beiführen können. — Die russische Flotte ist auf preussische Küsten gekommen. Wenn also ein Vertrag getroffen wird, die Westmächte zu unterstützen, in den freundlichen neuen Befestigungswerken im Zweck, einen neuen Blätter an unserer Verfassung vorzunehmen. — Der Cholera sind in den Grenzen der Verwaltungsbehörde Coburgs sind deshalb bereits Verhaltungsmaßregeln zur Vorbeugung allerhand jetzt grassirender Unterleibsfrankheiten ergriffen. — Auch in Hamburg sollen einzelne Cholerafälle vorkommen sein.



**Dresden, d. 27. Aug.** Das Ministerium des königlichen Hausministeriums des verstorbenen Königs Friedrich August vom 4. d. J.:  
„Im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit.“ „Vor Allem danke ich meinem Frauen für die treue Liebe, womit sie mein Leben verschönert, mir die Tage erheitert und mir die glücklichen Stunden bereitet, die ich in diesem Leben verleben.“ — „Ebenso danke ich meinen lieben Geschwister, Schwägerinnen, Nichten und Achten und anderen Verwandten für die mir fortwährende bewiesene Liebe.“ — „Auch allen meinen treuen Dienern, besonders denen, für die vielfach mir bewiesene Anhänglichkeit. — Ich nehme von ihnen Abschied, und möge Gott ihnen Das vergelten, was sie an meinen Unterthanen, meinen Sachen, die ich treu geliebt, sende ich ihnen einen innigen Abschied, möge sie meiner in Liebe gedenken. — Ich empfehle sie, ihren betrubt und gekränkt, vergehe ich von ganzem Herzen. Möge Gott ihnen ihre Schuld.“

**Mainz, d. 24. August.** Das „Frankfurter Journal“ meldet: Ueber die Vereinbarung, welche die Großherzoglich Hessische Regierung mit dem Bischof von Mainz getroffen hat, sind uns aus ziemlich guter Quelle folgende Aufschlüsse zugekommen: 1) Die Regierung genehmigt das von dem Bischof in Mainz errichtete seminarium puerorum, wodurch also die katholisch-theologische Fakultät an der Universität Gießen vollständig aufgehoben wird; 2) die Beaufsichtigung der Verwaltung des Kirchen-Vermögens von Seiten der Großherzoglich. Regierung hört auf. 3) Das Befähigungsrecht der Regierung für die vom Bischof anzustellenden Geistlichen hört auf; sie begnügt sich bloß mit der einfachen Meldung der Namen der bereits Angestellten. 4) Der Bischof hat das Recht, geistliche Orden jeder Art, mit Einschluß der Bettel-Orden, zu errichten, jedoch ist den letztern das öffentliche Betteln verboten. Die Anfrage, welche das Großherzoglich. Ministerium an den Stadtrath von Mainz richtete, ob nicht „sämmliche katholische Mädchenschulen einem katholischen Orden übergeben werden möchten“, ist von dem Stadtrath einstimmig zurückgewiesen worden.

**Karlsruhe, d. 23. August.** Der officielle Staats-Anzeiger für Württemberg schreibt: „Ueber das in verschiedenen Zeitungen bereits erwähnte Interim, welches zwischen der päpstlichen und der großherzoglich badischen Regierung abgeschlossen sein soll, ist bis heute dem großherzoglich katholischen Oberkirchenrath noch keinerlei Mittheilung zugekommen, und ist der Verkehr zwischen dieser Staatsstelle und dem erzbischöflichen Ordinariate immer noch vollständig abgebrochen. Dessenungeachtet und obgleich noch vor ganz kurzer Zeit hinsichtlich der baldigen Erledigung des badischen Kirchenconflicts sehr widersprechende Gerüchte im Umlauf waren, glaubt man jetzt doch allgemein an das wirkliche Bestehen des gedachten Interims, worin dem Erzbischof bedeutende Zugeständnisse, namentlich die unbeschränkte Befugung der geistlichen Aemter, gemacht sein sollen. Es ist wohl kein Zweifel, daß unter diesen Umständen der bisherige großherzoglich katholische Oberkirchenrath in Bälde aufgelöst werden wird, da seine Geschäfte sich so vermindern werden, daß eine besondere Stelle nicht mehr notwendig bleibt, indem mit einer Vermehrung von zwei Räten und einigen Subalternbeamten das großherzogliche Ministerium des Innern das Vorkommende selbst zu besorgen im Stande sein dürfte.“

## Frankreich.

**Paris, d. 26. August.** Der Moniteur meldet: Der König von Preußen hat den General v. Wedell beauftragt, in seinem Namen den Kaiser zu begrüßen und den Manövern beizuwohnen, welche im Lager von St. Omer stattfinden werden. — Der Marschall St. Arnaud entschuldigt sich in einem durch den Moniteur veröffentlichten Schreiben an den Präsidenten des Gironde-Generalarthes, den diesjährigen Sitzungen nicht beizuwohnen zu können, und verpflichtet dafür verdoppelte Anstrengungen zu, „baldigst einen ruhmvollen und dauerhaften Frieden, der dem Kaiserreich lange Wohlfahrt sichern soll, herbeizuführen.“ — Die gemeldete Sendung des Generals Letang nach Wien bezweckt die Befreiung der Schwierigkeiten, welche einerseits mit der in den Fürstenthümern einzuführenden Verwaltung und andererseits mit der dreifachen (österreichischen, türkischen und englisch-französischen) Occupation verknüpft sein werden. Die Wiedereinrichtung der Hospodaren soll noch keineswegs entschieden sein. Bevor darüber Beschluß gefaßt wird, werden die österreichischen und türkischen Commissare angeblich über die Vorgänge in der Moldau und Wallachei seit der russischen Occupation eine Art von Untersuchung anstellen.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 26. August.** Es freut uns, daß man hier, wenigstens nach der Sprache der officiellen Regierungs-Organe zu schließen, der Anknüpfung trügerischer Friedens-Unterhandlungen im gegenwärtigen Augenblicke entschieden abgeneigt ist. So sagt z. B. die Times: „Bereits haben gewisse Organe der russischen Partei auf dem Fest-